

Wortmeldungen aus der Dienstversammlung der Kreisdienststelle Gardelegen zu Mielkes Auftritt vor der Volkskammer

Erich Mielkes Rede vor der Volkskammer am 13. November 1989 geriet zu einem Desaster für die Staatssicherheit. Die Stasi-Angehörigen reagierten entsetzt und empfanden Mielkes Auftritt als zusätzlichen Schaden für die – angesichts der politischen Veränderungen – ohnehin schwierige Lage des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS). Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MfS-Kreisdienststelle Gardelegen kritisierten Mielkes Auftritt tags darauf während einer Dienstversammlung.

Im November 1989 mussten SED und Staatssicherheit unter dem Druck der Bürgerbewegung immer weiter zurückweichen. Die Diktatur befand sich in einer offenen Krise. Davon blieb auch das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) nicht verschont.

Die innere Krise des Staatssicherheitsdienstes hatte schon früher begonnen. Als die Staatssicherheit nach dem Kurswechsel der SED Mitte Oktober zur Zurückhaltung verpflichtet wurde, die Bürgerbewegung immer breiter und ihre Forderungen radikaler wurden und die "politische Offensive" der neuen SED-Führung gescheitert war, ergriff viele Stasi-Angehörige ein Gefühl der Sinnlosigkeit des eigenen Tuns.

Am 7. November 1989 trat der Ministerrat der DDR zurück, gezwungen durch die politische und gesellschaftliche Krise des Landes. Am Tag darauf legten auch die Mitglieder des Politbüros ihre Ämter und Funktionen nieder. Erich Mielke, der das Ministerium für Staatssicherheit 32 Jahre lang geleitet hatte, war damit arbeitslos. Sein Nachfolger wurde einer seiner Stellvertreter, Wolfgang Schwanitz. Das MfS selbst wurde in das Amt für Nationale Sicherheit (AfNS) umgewandelt, das schließlich im März 1990 aufgelöst wurde.

Mielkes einzige Rede vor der Volkskammer ("Ich liebe doch alle") am 13. November 1989 quittierten die Abgeordneten mit Gelächter. Die Reaktion vieler Stasi-Angehöriger auf diese Vorstellung war schieres Entsetzen. Die SED-Kreisleitung des MfS distanzierte sich davon am folgenden Tag in einem Schreiben an alle Mitarbeiter. Das hatte es noch nicht gegeben, schon weil Mielke sich als Politbüro-Mitglied immer als das höchstrangige SED-Mitglied in der Staatssicherheit geriert hatte.

Am Tag danach äußerten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisdienststelle Gardelegen im Bezirk Magdeburg während einer Dienstversammlung, wie es noch kurze Zeit vorher undenkbar war: "Einzuschätzen ist, dass durch das unqualifizierte Auftreten des Genossen Minister unsere Position im Staat und Volk weiter geschwächt worden ist." "Was ist im Ministerium los?" "Ich bin nicht mehr bereit, mich durch den Genossen Mielke befehligen zu lassen."

Signatur: BArch, MfS, BV Magdeburg, KD Gardelegen, Nr. 1, BL 20-24

Metadaten

| | |
|--|------------------------------|
| Diensteinheit: BV Magdeburg, KD Gardelegen | Urheber: MfS |
| Rechte: BStU | Datum: 14.11.1989 |
| | Überlieferungsform: Dokument |

Wortmeldungen aus der Dienstversammlung der Kreisdienststelle Gardelegen zu Mielkes Auftritt vor der Volkskammer

KD Gardelegen BStU Gardelegen, d. 14. 11. 1989
000020

Signatur: BArch, MfS, BV Magdeburg, KD Gardelegen, Nr. 1, Bl. 20-24

Blatt 20

Wortmeldungen aus der Dienstversammlung der Kreisdienststelle Gardelegen zu Mielkes Auftritt vor der Volkskammer

BStU 2
000021

Es ist erforderlich, daß wir in den Kreisen, wo wir den engsten Kontakt zu den Bürgern haben, als Mitarbeiter "gebückt" gehen sollen. Zu diesen Fragen wird eine klare Antwort verlangt.

Gen. Major Lemkau/operativer Mitarbeiter

Der Befehl des Stellv. Minister zu Reisen in das NSA ist das letzte, was ich erwartet habe. Vielmehr wurde erwartet, daß die Führung unseres Ministeriums eine klare und eindeutige Antwort gibt, wie es mit dem MfS insgesamt weitergehen soll. Wenn das, was der Gen. Minister am 13. 11. 89 in der Volkskammer gezeigt hat, sein letztes Lebenszeichen ist, steht es für das MfS sehr schlecht. Es besteht Entsetzen darüber, daß die Regierung korrupt und unfähig ist. Haben wir das unterstützt? Alle Mitarbeiter fragen sich jetzt, wie geht es bei uns weiter. Festzustellen ist, daß wir als Kreisdienststelle von der Bezirksverwaltung keine Unterstützung erhalten. Früher gab es Anleitung, Unterstützung und Kontrolle, was wir akzeptiert haben. Heute schweigt man sich aus. Wie geht es nun weiter? Es gibt viele Gerüchte und Spekulationen über Kaderveränderungen, Kaderreduzierungen. Das verunsichert uns. Erwartet haben wir, daß die Parteileitung der BV sich hier sehen läßt und mit den Mitarbeitern spricht. Die Rede des Gen. Mielke war nicht im Interesse des MfS. Das hätte verhindert werden müssen. Aufgrund dieser unklaren Haltung durch die Führung bilde ich mir jetzt eine eigene Meinung. Ich werde in Zukunft gegenüber der Führung, ob Partei oder MfS, kein blindes Vertrauen mehr zeigen. Wir hier im Territorium haben es nicht notwendig, uns zu rechtfertigen. Die Rechtfertigung muß von oben beginnen.

Gen. Hptm. Braffehn/operativer Mitarbeiter

Ich bin nicht mehr bereit, mich durch den Gen. Mielke befehligen zu lassen. Alle Leiter der BV müssen dazu einen gemeinsamen Standpunkt vertreten. Der Gen. Mielke ist senil und unfähig, seine Funktion auszuüben. Das Ansehen des MfS schwindet weiter rapide. Wir sind hier zwischen Baum und Borke, müssen alle Lasten und Probleme tragen.

Wortmeldungen aus der Dienstversammlung der Kreisdienststelle Gardelegen zu Mielkes Auftritt vor der Volkskammer

BSU
000022 3

Bitter ist, daß wir zu unseren Quellen, unseren Patrioten zur Entwicklung nichts sagen können.
Dazu verlangen wir von der Leitung der BV, nicht von der Partei, eine konkrete Antwort.

Gen. Hptm. Heuer/Refratsleiter

Nich beschäftigen gegenwärtig 2 Probleme:

1. Wir sind ein Kampfkollektiv und haben uns in der Vergangenheit ohne für und wieder immer den zu lösenden Aufgaben gestellt. Jetzt ist der Zustand so, daß wir keine Aufgaben mehr haben, da unsere wichtigsten Arbeitsunterlagen in Magdeburg sind, was mich sehr belastet.
2. Wenn es darum geht, zu wissen, wie sich das MfS weiterentwickeln soll, kann man das nur aus unseren Massenmedien erfahren. Warum sagt man uns nicht umfassend die Wahrheit? Wir sind auch bereit, die Aufgaben zu erfüllen, die von uns verlangt werden, auch in der Produktion. Früher funktionierte die Information doch besser. Wir haben im MfS doch hochbezahlte, hochqualifizierte Kader. Wer gibt uns eine Antwort auf unsere Fragen? Seit 14 Tagen haben wir keinen Befehl mehr vom Gen. Minister erhalten. Was ist im Ministerium los?

Genn. Wolter/Bereich A/I

Das MfS ist in einen Mißkredit geraten. Die Grenzen sind offen, alle fahren und kommen wieder. Für die Menschen entwickelt sich jetzt eine Perspektive. Wir als Mitarbeiter des MfS hängen in der Luft. Wie hilft man uns?

Hptm. Gutesche/Stellv. Leiter der KD

Was der Gen. Mittig im ND zu Problemen der Arbeit des MfS dargelegt hat, ist für mich eine Enttäuschung. Was erfolgen muß ist, daß von der Leitung in Berlin beginnend eine ehrliche Bestandsaufnahme und vor allem auch Selbstkritik zu Fehlern und Mißständen geäußert werden muß. Wir müssen immer an unsere Patrioten denken im Innern, aber auch insbesondere im NSW, die zum MfS ein grenzenloses Vertrauen hatten. Warum mußte Marcus Wolf sich den 500000 Demonstranten stellen? Gab es keinen Geosessen der Führung, welcher es hätte auch tun können? Heute ist uns noch nicht klar, warum der Gen. Wolf damals als Stellv. Minister gehen mußte. General hatte international Autorität, immer gefürchtet und geachtet beim Gegner. Wann sagt man uns die Wahrheit?

Wortmeldungen aus der Dienstversammlung der Kreisdienststelle Gardelegen zu Mielkes Auftritt vor der Volkskammer

4

Unbedingt müssen die Möglichkeiten der Bezirkspresse zur Klärung der Arbeit und des Statuta des MfS in der Gesellschaft mehr Beachtung finden.
Man muß viel offener sagen, was das MfS macht, ohne in die Gefahr zu laufen, dekonspiriert zu werden.
Ich habe auch heute noch das Vertrauen in den Geist des MfS.
Ich habe einen Eid geschworen auf das MfS, auf unsere Partei und nicht auf den Minister.
Von diesem distanziere ich mich.
Dieses Vertrauen in den tiefsten Geist des MfS wird ~~BStU~~ weiter aufrechterhalten.

000023

Gen. Hptm. Draffehn/operativer Mitarbeiter

Wenn man die Volkskammersitzung am 13. 11. 89 verfolgt hat, kann man eindeutig feststellen, daß wir durch Demagogen regiert worden sind.
Bei uns selber und den IM bricht eine Welt zusammen, da wir ja eigentlich durch unsere Arbeit Demagogie und Korruption geschützt haben.
Dazu werden wir uns sicherlich noch zu verantworten haben.
Nun stelle ich mir die Frage, was kommt alles noch hoch, wenn tiefgreifende Überprüfungen durchgeführt werden.

Gen. Major Papetein/operativer Mitarbeiter

Ich habe zu Partei und Staatsapparat immer ein unbegrenztes Vertrauen entgegengeschaut. Dieses Vertrauen wurde nicht honoriert.
Das ist für mich sehr bitter.
Warum ist der Gen. Minister vor der Volkskammer so aufgetreten? Er hätte aufgrund seiner umfassenden Kenntnisse mehr sagen können. Er war es wohl nicht gewöhnt, vor der Volkskammer Rechenschaft abzulegen.
Das Anehen des MfS wurde entschieden geschädigt.
Es wird verlangt, daß eine kompetente Persönlichkeit der Parteileitung bzw. des Kollegiums des MfS zu diesen Problemen zur Parteiaktivtagung am 16. 11. 89 in der BV etwas sagt.

Gen. Major Lemke/operativer Mitarbeiter

Ich stelle hier die Frage, ob das MfS ab einer bestimmten Führungsebene in Berlin auch Privilegien hatte.
Wenn es so ist, haben wir für diese Funktionäre unseren Kopf hingehalten.
Ich möchte weiter wie bisher mit einem sauberen Gewissen im MfS weiter arbeiten.

Wortmeldungen aus der Dienstversammlung der Kreisdienststelle Gardelegen zu Mielkes Auftritt vor der Volkskammer

5

Gen. Hptm., Jachmann/Referatsleiter

Vertrauen und Mut schöpfe ich nur noch aus dem Kollektiv der Kreisdienststelle, weil ich alle Mitarbeiter kenne und weiß, daß sie ehrlich und aufrichtig ihrer Arbeit nachgehen. Zu den nächsten Führungsebenen habe ich nur noch wenig Vertrauen, insbesondere der Führung des MfS in Berlin. Hier muß Klarheit geschaffen werden.

Für uns ist wichtig, daß wir uns auf der Straße bewegen können und wir können in diesem Zusammenhang den MfS in ins Gesicht sehen. Das ist jetzt nicht so. 000024

Genn. Altner/operativer Mitarbeiter

Damals, als alles über Ungarn die DDR verlassen hat, da haben wir auch fassungslos zugesehen und wir haben nicht die Wahrheit erfahren.

Heute ist diese Situation im MfS ähnlich.

Warum schweigen wir?

Ich verlange zur Entwicklung im MfS eine klare Antwort.

Gen. Hptm., Haase/Referatsleiter und Sekretär der GO

Ich versuche seit ca. 1 Woche kompetente Verantwortliche der Zentralen Parteileitung zu erreichen, um mit diesen Gespräche zur Lage zu führen.

Ich vertrete den Standpunkt, daß die Unterstellung Zentrale Parteileitung und Kreisleitung bezüglich unserer GO nicht richtig ist.

Dazu muß eine konkrete Entscheidung getroffen werden. Die Pflichten der Mitarbeiter sind klar formuliert, aber was haben wir für Rechte? Diese sind nicht klar.

Es gibt zu viele Kann-Bestimmungen.

Von der Rede des Gen. Minister distanziere ich mich.

Vertrauen hat der Leiter der BV.

Leiter der Kreisdienststelle

Lüdke
Oberstleutnant